

Into the Future & Back to the Roots



Nach der Verabschiedung der 29 "Kleinen" begann für die restlichen 21 Teilnehmer ab 12 Jahren ein

- neuer Abschnitt
- mit neuem Motto,
- neuer Umgebung und
- neuen Herausforderungen:

Nachdem wir (und die gesamte Bevölkerung außerhalb des Bürgerhauses) in der Zukunft einfach zu gedankenlos, unachtsam und vor allem verschwenderisch in Bezug auf die Produktion von Müll umgegangen sind, kam es zu einem Kollaps unserer Umwelt, in der wir nun nicht länger bleiben konnten. Sirenen kündeten die bevorstehende Evakuierung an, alle Teilnehmer mussten in den Keller, den sie erst nach Ausstattung mit Schutzanzügen und Atemschutzmasken durch einen Schacht verlassen konnten, um durch einen Tunnel direkt in einen bereit stehenden Bus zu gelangen, der sie sofort in ein noch unverseuchtes Gebiet in unberührter Natur bei Odenbach am Glan brachte.



Dort begann Teil 2 des vereinseigenen Motts: „**Back to the roots**“ (**Zurück zu den Wurzeln**). Statt 6 Gruppen gab es nun nur noch 4, die nicht mehr Vertreter von Planeten, sondern Botschafter der Kontinente Asien, Amerika, Australien und Afrika waren, in deren Auftrag sie eine neue Lebensform entwickeln sollten.

Gleich nach Ankunft im Lager und einer notwendigen Dekontamination galt es, sich auf die Wurzeln der Menschheit und Zivilisation zurück zu besinnen und erst einmal das sichere Gebiet abzustecken, ohne Streichholz bzw. Feuerzeug Feuer zu machen, verunreinigtes Wasser aus dem Glan zu filtern, das Schlaflager aufzubauen und etwas Essbares zuzubereiten.



Diese Tätigkeiten füllten Tag 1 in der Evakuierung vollkommen aus. In der Nacht kam der Regen, der die geplante Kanutour um einen Tag nach hinten katapultierte und somit dafür sorgte, dass erst einmal etwas Ruhe ins Lager einkehren und der weitere Ablauf/Auftrag erklärt werden konnte. Am Nachmittag von Tag 2 wurde der gesamte Glan mit einer selbst erzeugten Rezeptur gereinigt und die Stromversorgung mit Hilfe eines Codes wieder hergestellt, der nach erfolgreicher Ortung (per **GEOCACHE**) eines von einem Helikopter abgeworfenen Objekts geknackt werden konnte. Die Notstandsregierung wurde am Abend mittels Funkspruch über die Erfolge und Errungenschaften in Camp ODB0827 informiert.



Tag 3 war ausgefüllt mit einer **KANUTOUR AUF DEM GLAN** und einem Spiel auf auswärtigem Gelände, bei dem sich die Campbewohner mit einem Virus infizierten, der ihnen gewisse Handicaps wie Verlust von Seh-, Hör- und Tastsinn auferlegte.



Hier war dringend medizinische Hilfe gefragt, die per Funkruf angefordert wurde und schließlich nachts um 2 Uhr eintraf:

Ein lautes Helikopter-Geräusch riss die lädierten Camper (soweit sie dies aufgrund ihrer Beeinträchtigung noch hören konnten) aus dem Schlaf und führte sie zur 100 m entfernt liegenden Abwurfstelle. Leider gab es einige Mitbewohner, die versuchten, sich die Ladung unter den Nagel zu reißen, so dass die ersehnte Medizin erst einmal zurück erobert werden musste. Nur die Kombination bestimmter Leuchtstäbe sorgte für die Heilung der jeweiligen Handicaps. Die Sinne aller Camper konnten hierbei wieder hergestellt werden. Zurück blieb eine Seuche, die sich in der restlichen Nacht langsam ausbreitete und erst am nächsten Tag mit Hilfe selbst gesammelter Kräuter und eines daraus zubereiteten Tees wieder eingedämmt werden konnte. Damit hatte Camp ODB0827 seine Mission erfüllt und konnte sich dem Feiern widmen.

Das Festessen bereitete an diesem Tag die Botschaft von Afrika auf offenem Feuer zu. Das aus Reis, Paprika, weißen Bohnen und Mais bestehende Gericht heißt **"CHAKALAKA"** und kam sehr gut an. Es wird daher Einzug halten in das Lagerkochbuch der Sportjugend.



In der letzten von 4 Outdoor-Nächten wurde so lange gesungen und das Spiel **"WERWOLF"** gespielt, dass manche(r) Camper(in) gar keinen Schlaf mehr fand oder zumindest "fast keinen":

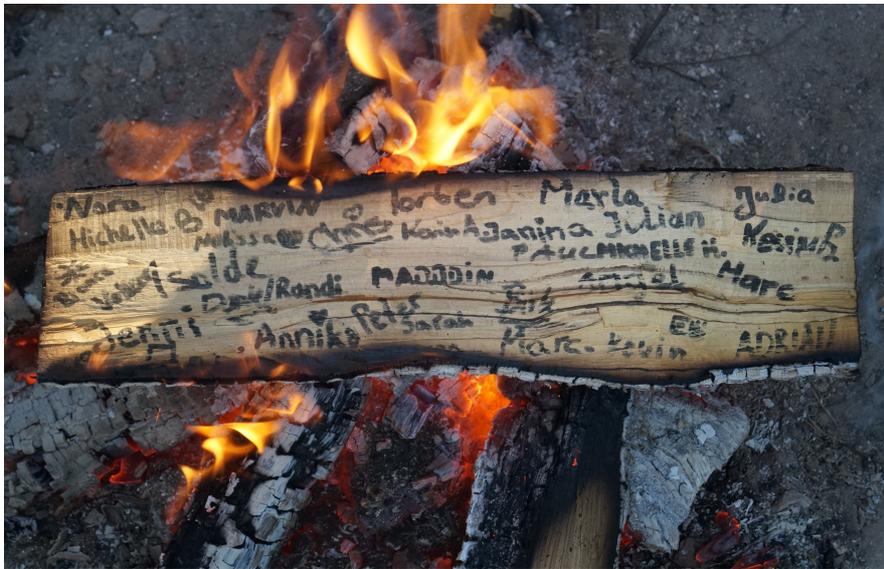


Am nächsten Tag waren alle immerhin noch so fit, dass sie den beliebten Kampf zweier Gruppen gegeneinander antreten konnten: **CAPTURE THE FLAG!** Peter erklärte die Regeln noch auf dem Campgelände und teilte die Gruppen gerecht ein. Dann ging es zur Schlacht mitten in den Wald – nicht auf ebenem Terrain; mitten durch das Dickicht versuchten die beiden Mannschaften dem gegner die versteckte Flagge zu stehlen. Dabei riskiert jeder, in Gefangenschaft zu geraten. Das Gebiet war sehr weitläufig; die Grenze des jeweiligen Feldes reichte bis zu 150 Schritt Entfernung von einem Weg, der das Spielfeld teilte.



Am Montagabend um 18 Uhr war es dann soweit. Müde aber glücklich über eine gelungene Woche in guter Gemeinschaft wurden 21 Jugendliche von Eltern, Großeltern oder Freunden in Camp ODB0827 abgeholt.

Zum Abschied wurde – inzwischen schon traditionsgemäß – das Lied **TEARS IN HEAVEN** gesungen. Dabei wurde ein Holzscheit verbrannt, auf dem alle Camper (incl. Betreuer) unterschrieben hatten.



Das Feuer war leider irgendwann verloschen, die BeGEISTERung bleibt hoffentlich bis zum nächsten Jahr erhalten!



Das Outdoor-Betreuerteam in den von Sarah & Kevin entworfenen T-Shirts.



Wir hoffen, dass unser Programm den Teilnehmern viel Spaß bereitet, aber auch ein bisschen nachdenklich gemacht hat in Bezug auf die ordnungsgemäße Entsorgung von Müll und besser noch: in Bezug auf die Vermeidung von unnötigem Müll, der leider immer mehr unsere Umwelt verschmutzt wie aktuelle Meldungen während unserer Freizeit aus dem Libanon und der EU zeigten. **Helft alle mit beim Umweltschutz!**



Hier nochmal alle Teilnehmer auf einen Blick direkt vor dem Bürgerhaus:



Und hier die Vorlage für unseren T-Shirt-Aufdruck (Vorder-und Rückseite):

